

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rufe...
Textzeile-Millimeter 15 Rufe. Bei Wiederholung oder Mensen-
abschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzubehaltene
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort:
Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Rufe. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl.
20 Rufe. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einschl. 20 Rufe. Trägerlohn. Bei Postbezugs Ausgabe P RM. 1.50
einschl. 18 Rufe. Zeitungsgebühr ausfallend 36 Rufe. Beleggeld.
Ausgabe A 15 Rufe. mehr. Postfach-Postamt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 2. Februar 1940

Nr. 28

W.E. holt Massennörder in die englische Admiralität!

„Ehrenvoller“ Ruf für den Kapitän der U-Boot-Falle „Baralong“ / Eines der scheußlichsten Verbrechen des Weltkrieges findet erneute „Anerkennung“ der britischen Kriegshetzer

Amsterdam, 1. Februar. Im „Daily Sketch“ vom 25. Januar ist eine kleine Notiz erschienen, die eines der dunkelsten Kapitel der an grauenhaften Verbrechen überreichen Geschichte des britischen Seeräubertums wieder wachruft. Es handelt sich um den berüchtigten Fall „Baralong“, um die Schandtate jener britischen U-Bootsfalle, die nach einem heimtückischen Täuschungsmanöver ein deutsches U-Boot vernichtete und die in den Wellen kämpfende Besatzung auf vielfache Weise hingschlachtete.

Die Meldung des englischen Blattes lautet: „Ein Offizier, auf dessen Kopf im letzten Kriege von den Deutschen ein Preis gesetzt wurde, hat, wie ich erfahre, eine wichtige Ernennung in der Admiralität angeboten bekommen. Es ist Commander Godfrey Herbert, der mit seiner U-Bootsfalle „Baralong“ ein besonders unangenehm gewordenen U-Boot erlegte. Die Admiralität verbreitete damals die Fiktion, daß der Name des Kommandeurs der „Baralong“ Captain William MacBride wäre...“

Diese Meldung ist in mehrfacher Hinsicht interessant. Das schmuckvolle Verbrechen der „Baralong“, das in Amerika dokumentarisch festgelegt wurde und seinerzeit die ganze Kulturwelt entsetzte, ist noch in aller Erinnerung. Der „Heiß“ dieses feigen Massenmordes bekommt jetzt von Churchill, der für Verbrecher dieses Schlages natürlich besonderes Verständnis hat, in der Admiralität einen Posten. Damit bekennet sich das heutige England, die jetzige britische Marine, offen zu einer Schandtate, die allen Begriffen von Soldatentum und Seemanns Ehre ins Gesicht schlägt.

Bezeichnend ist auch die Tatsache, daß von der Admiralität seinerzeit ein falscher Name für den Kapitän des Piratenschiffes angegeben wurde. Ob dies aus Feigheit oder aus Scham geschehen ist, können wir heute nicht mehr entscheiden. Die jetzige Ernennung beweist jedenfalls, daß das Gefühl der Scham heute in der Londoner Admiralität gänzlich verschwunden ist. Im übrigen muß betont werden, daß die in der Meldung enthaltene Behauptung, daß auf den Kopf des Kapitäns der „Baralong“ ein Preis gesetzt war, eine typische englische Lüge ist. Mit Kopfschreien pflegen bekanntlich vor allem die Engländer bei jeder Unterdrückung ihrer Kolonialvölker zu arbeiten. Daher dürften ihnen derartige Methoden besonders nahe liegen.

Führen wir uns den genauen Hergang aus der Seekriegsgeschichte aller Zeiten beispiellosen Verbrechens noch einmal vor Augen: „Das deutsche U-Boot „U 27“ hielt am Westausgang des Kanals am 19. August 1915 den englischen Dampfer „Ricoftian“ an. Die Besatzung hatte das Schiff bereits in Booten verlassen, als ein anderer Dampfer mit amerikanischer Flagge herankam. Kapitänleutnant Wegener, der Kommandant von „U 27“, ließ das Schiff, das unter neutraler Flagge fuhr, herankommen. Es handelte sich tatsächlich um eine U-Bootsfalle, um das berüchtigte U-Schiff „Baralong“.

Die „Baralong“ eröffnete plötzlich aus verdeckten Geschützen ein vernichtendes Feuer auf „U 27“, das in kurzer Zeit sank. Die Besatzung der „Baralong“ begann mit Gewehren und Pistolen auf die im Wasser um ihr Leben kämpfenden deutschen Matrosen zu schießen. Kapitänleu-

nant Wegener konnte sich mit einigen anderen Besatzungsmitgliedern auf den noch schwimmenden Dampfer „Ricoftian“ retten.

Auf der „Ricoftian“ wurden vier deutsche Matrosen aufgefunden und durch die „Baralong“-Besatzung ermordet. Der Kommandant Kapitänleutnant Wegener sprang wieder ins Wasser und schwamm auf die „Baralong“ zu. Die englischen Seeleute an Bord der „Ricoftian“ schossen sofort auf ihn, obwohl er die Hände emporhob und feuerte auch fort, nachdem ein Schuß ihn in den Mund ge-

Britischer Tanker explodiert

Opfer einer Zeitbombe? / Weitere Dampfer an der Todesküste gesunken

Athen, 1. Februar. Am Mittwochmorgen ereignete sich auf dem englischen Dampfer „Abbe“ (12 000 BRT.), der in dem Hafen Limne auf der Insel Euböa eine Eisentabung für England ausnahm, eine heftige Explosion, die schweren Schaden anrichtete. Zwei Rettungsschiffe haben Piräus verlassen, um dem Unglücksschiff zu Hilfe zu eilen, das aus Bulgarien gekommen war. Die Tatsache, daß die Explosion sich im Laderaum ereignete, läßt die Vermutung zu, daß auf der Fahrt eine Zeitbombe gelegt worden war. Das Schiff befindet sich in gefährlicher Lage.

Berichten aus London zufolge sind im Laufe der letzten Tage noch gesunken: der englische Dampfer „Royal Crown“ (4364 BRT.) sowie der britische Tankdampfer „Vaclite“ (5026 BRT.). 15 Ueberlebende des von einem deutschen Krieger vernichteten bewaffneten Dampfers „Royal Crown“ landeten an der Ostküste Englands. Einer der Ueberlebenden erzählte, daß das deutsche Kreuzerboot, das in sehr niedriger Höhe flog, Bomben abwarf, wobei der Kanonier der „Royal Crown“ getötet wurde, bevor er selbst schießen konnte. Durch eine weitere Bombe wurde

die Schiffsmaschine und die Schraubewelle zerstört. In Vlissingen ist das holländische Küstenfahrzeu Kian eingetroffen, das die 18 Mann starke Besatzung des bewaffneten britischen Dampfers „Highwave“ (1178 BRT.) an Bord hatte. Die „Highwave“ wurde an der englischen Küste durch ein deutsches Bombenflugzeug verlenkt.

Den Besatzungsmitgliedern der „Ricoftian“ wurde strenges Stillschweigen eingeschärft. Amerikanische Matrosen der „Ricoftian“ machten jedoch beglaubigte Zeugenaussagen über diese bestialische britische Mordtat: Und der Hauptschuldige der damaligen britischen Dampferbande, der die britische Seemanns Ehre für alle Zeiten beschandelt hat, soll nun, wie „Daily Sketch“ mit Gerüchtung feststellt, durch ein wichtiges Amt von der britischen Admiralität geehrt werden!

Zu einer Unterredung habe der Kapitän erzählt, eine Bombe habe das Schiff so schwer getroffen daß es sofort gesunken sei. Die Besatzung habe sich sofort in die Rettungsboote begeben, und kaum hätten die Boote einigen Abstand von dem schwer getroffenen britischen Dampfer gehabt, als dieser in der Tiefe verschwunden sei.

Das englische Vorpostenboot „East Dudgeon“ ist von deutschen Fliegern versenkt worden. Der Mann der Besatzung ist ertrunken. Der norwegische Dampfer „Fingal“ (2137 BRT.), laut auf seiner Reise von Norwegen nach Irland nach einer Explosion im Raum an der schottischen Küste. Die gesamte Besatzung von elf Mann wurde getötet. Der dänische Dampfer „Vidar“ (1353 BRT.) ist auf der Reise von England nach Dänemark auf eine Mine gestoßen und gesunken. Von den 23 Mann der Besatzung sind acht von einem begleitenden Schiff geborgen worden. Es wird befürchtet, daß die 15 anderen, darunter der Kapitän, umgekommen sind.

Japans Außenminister zur Weltlage

Arta: „Wir sind mit Großdeutschland und Italien aufs tiefste verbunden“

Tokio, 1. Februar. Außenminister Arta hielt im japanischen Parlament eine Rede, in der er u. a. erklärte: Unsere Politik bemüht sich, Ostasien zu stabilisieren und unsere Kräfte mit denen des neuen Chinas zu vereinigen. Dort ist eine Bewegung für den Frieden ins Leben gerufen worden und es wird eine chinesische Zentralregierung unter Leitung von Wangtschingwei errichtet werden.

Mandschukuo ist mit unserem Lande durch untrennbare Freundschaftsbande verbunden. Es ist jetzt auf dem Wege eine Großmacht in Ostasien zu werden. Die Verbesserung, die kürzlich in den Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion zu verzeichnen war, gestattet uns, die praktische Lösung von Fragen ins Auge zu fassen, die gegenwärtig auf der Tagesordnung stehen.

Seit der Zeit, als der Antikomintern-Pakt abgeschlossen wurde, sind die Beziehungen zwischen Japan, Italien und Deutschland immer herzlicher geworden. Unser Land ist den Regierungen und Völkern dieser beiden Länder für die Sympathie, die sie Japan entgegengebracht haben, aufs tiefste verbunden. Wir werden unsere Politik enger Beziehungen zu diesen Mächten fortsetzen.

Seit Beginn der chinesischen Angelegenheit hat die japanische Regierung alles getan, was in ihrer Macht stand, um die britische Regierung zu einer korrekten Würdigung der wirt-

lichen Lage zu veranlassen. Bedauerlicherweise hat ein britisches Kriegsschiff am 21. Januar ein japanisches Schiff, die „Yama Maru“ durchsucht und 21 deutsche Passagiere verhaftet. Die noch nicht dagewesene Tatsache, daß dieser Zwischenfall sich in den Gewässern unseres Landes zutrug, ist für unsere Regierung und für unsere ganze Nation tief bedauerlich. Zur Zeit sind Verhandlungen mit England im Gange.

Mit Amerika veruchen wir einen neuen Handelsvertrag abzuschließen. Bedauerlicherweise sind die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern seit dem 26. Januar in einen verträglichsten Zustand eingetreten. Dennoch sind die Handelsbeziehungen praktisch unverändert geblieben.

Neber die Kriegsurfrage in Europa erklärte Arta: Mit der Krieg nicht schließlich hervorgerufen worden durch die Tatsache, daß einige Nationen auf der Weibehaltung eines unvernünftigen und unangerechten Status quo in Fragen wie Volkstum, Religion, Gebiet, Südkontinent Handel, Einwanderung usw. bestanden haben, während sie gleichzeitig eine exklusive Politik verfolgten und ihre Vormachtstellung mißbrauchten? Ein wirklicher auf Gerechtigkeit beruhender Weltfrieden ist nicht zu erwarten solange man dem Uebel nicht an die Wurzel geht und es ausrottet. Erst dann werden alle Länder ihren gerechten Platz in der Familie der Staaten finden können. Jetzt, wo in Europa die Forderung nach einer neuen Ordnung mit Nachdruck gestellt ist, und dieselbe neue Ordnung in Ostasien Fortschritte zu machen beginnt, scheint sich nach unserer Ansicht der Menschheit eine seltene Gelegenheit für eine Ueberprüfung der Lage zu bieten.

Das „Goldene“ am feldgrauen Rock

Von Hans Dähn

P. K. Im Westen

Als in den Septembertagen des vorigen Herbstes ein neues, großes Kapitel in der Geschichte unseres Volkes aufgeschlagen wurde, da traten sich wieder im feldgrauen Rock die alten Soldaten aus den Schlachten des Weltkrieges, da traten die Baltikumkämpfer und die aus der Frontzeit wieder zusammen und schnallden das Koppel um; und es kamen weiter hinzu die alten Gefolgsmänner des Führers aus der Kampfzeit, aus den entscheidenden Jahren der deutschen Volkserhebung.

Sie alle kamen aus der Tiefe unseres Volkes. Dort, wo ein Lebenswille die stärksten Tugenden und die großen Feuergeister unseres Blutes gezeugt hat, holten auch sie ihre Kräfte. So besetzte ihr Tun und Lassen nur eine einzige Idee, die restlose Hingabe für die heilige Sache des Volkes! Es gab für sie alle einmal die große, freudige Ueberzeugung, als sie nach dem niederträchtigen Verrat vom November 1918, nach den blutigen Vorpostenkämpfen im Osten darüber nachdachten, wie diese Auseinandersetzung nun für Deutschland ausgehen werde, daß sie sich wieder trafen bei der unvergänglichen Standarte „Deutschland“, die der Frontsoldat Adolf Hitler wieder aufriechete. Mann für Mann trugen sie zu dem Heerdann; sie, mit ihren zerfetzten Körpern aus dem Kriege und die Jungen, die auf ihren wissenden Gesichtern die Not und die Sehnsucht der Heimat trugen.

So war es immer schon, wo Entscheidungen fielen. Einer ging als Einflamer voraus, dann folgten die ersten Trupps, dann immer mehr. Aber die Mutprobe mußten die Vordenen erbringen. Sie standen bei ihrem Führer bei den ersten Auseinandersetzungen in München, sie gingen mit ihm nach Coburg und weiheten dann ihre ersten Sturmabteilungen aus dem Marsfeld in München, im Januar 1923. Von dort aus ging ihr March durch das Reich, auch an der Feldherrnhalle vorüber und an den Gräbern ihrer viel hundert Toten. Bis sie mit brennenden Fackeln und siegreichen Standarten durch das Brandenburg Tor einzogen.

Da hatte das Leben und die Zukunft wieder einen Sinn erhalten. Was kümmernte sie die taufend Fesseln des Versaillescher Schanddikts, die immer noch Deutschland darniederhielten; ein Führer und eine erprobte Gefolgschaft standen ja bereit. Als Bürger eines freien Reiches trugen sie die Bausteine für dessen Grundmauern zusammen, und sie trafen sich dann jedes Jahr zur großen Heerschau auf dem Reichsparteitag in der alten Noris. In den Marschkolonnen der SA, des NSKK, des NSFK, des Arbeitsdienstes und in den schwarzen Scharen der HJ lebte die Tradition des Frontgeistes weiter. Sorgsam behütet, denn an den Grenzen des Reiches standen die neid-erfüllten Wülfen, die jede friedensbereite Hand ausschlugen.

Dieses neue Deutschland ging seinen Weg durch das franke Europa. An seiner Straße des Sieges stehen die Meilensteine: Wiedergewinnung des Saargebietes, freies Rheinland, Wehrhoheit und Wehrpflicht, die deutsche Ostmark, der Sudetenau, Protektorat Böhmen-Mähren, Memelland! Wo der verräterische Soldat des Weltkrieges die Waffen niederlegen mußte, da wo die alte ruhmvollreiche Reichskriegsflagge einmal schmählich niedergebott wurde, da standen die Standarten mit dem schwarzen Hakenkreuz auf dem roten Felde und zeichneten ein neues Europa. Das Vermächtnis der toten Helden des großen Krieges war erfüllt.

Jetzt ist das Feuer ausgebrochen, das die Reider des Westens gegen das Reich schürten. Als einzige Rettung aus der Krise ihrer Verschlechter boten sie ihrer Truquelt den Vernichtungskampf gegen das nationalsozialistische Deutschland! Dessen Antwort war die in der Geschichte aller Völkergemeinschaften dastehende Niederwerfung des ersten An-

Todesfahrt nach England

Gestern gemeldete Schiffsverluste:			
Name	Nationalität	Ursache	Tonnen
East Dudgeon	britisch	versenkt	—
Highwave	britisch	versenkt	1 178
Royal Crown	britisch	versenkt	4 364
Abbe	britisch	gesunken	12 000
Vaclite	britisch	gesunken	5 026
Fingal	norwegisch	gesunken	2 137
Vidar	dänisch	Mine	1 353

daß die Kursteilnehmerinnen über die Ent- stehung des roten Kreuzes und den Aufbau und den Zweck des Deutschen roten Kreuzes im Bilde waren. In herzlichen Worten dankte Dr. Grannert dem Kursteiler für seine im Dienste des DRK geleistete Aufbauarbeit. Nach weiteren Ausführungen über die Arbeit im Deutschen roten Kreuz forderte er die Teil- nehmerinnen zu weiterer Fortbildung auf. Ein einladender Teetisch bereichte zum Schluß Gäste und Kursteilnehmer noch auf einige Zeit.

Aus den Nachbargemeinden

Wildberg, 1. Febr. Bei der kürzlich in Stutt- gart abgehaltenen 20. Mitgliederversammlung des Vereins für württ. Familienkunde sprach E. Freiherr von Wächter, Höhenmühlin- gen, in einem interessanten Vortrag über seinen neunmal Urgroßvater, den Wildberger Keller und Bogt Sebastian Wächter, der 1564 in Markgröningen zur Welt kam.

Herrenberg, 1. Febr. Am Montag fand abends im Rathausaal in Gegenwart des Landrats und des Stellvertreters des Kreis- leiters, die Amtseinführung von Bürgermeister Schroth als Bürgermeister der Gemeinde Afftätt statt.

Freudenstadt, 1. Febr. Seit dem 15. März, an welchem Tage Landrat Dr. Freiherr von Watter nach Nachod in Böhmen berufen wurde, um kurze Zeit darauf zum Oberlandrat in Prag ernannt zu werden, wurde das hiesige Landratsamt von Regierungsrat Dr. Bütt- ner als Amtsverweser betreut. Gestern hat nun der neuernannte Landrat, Oberregierungsrat Dr. Lauffer, sein Amt angetreten.

Aus Württemberg

Gewaltverbrecher Wilhelm Steiner zum Tode verurteilt

Stuttgart, 1. Februar. Die am Donnerstag vor dem Sondergericht Stuttgart durchgeführte Hauptverhandlung gegen den 20 Jahre alten, ledigen Wilhelm Steiner aus Stuttgart ent- rollte das traurige Bild eines Verbrecherlauf- bahnen, an deren Ende früher oder später das Schaffot stehen muß. Steiner, einer asozialen Familie entstammend, kam schon in früher Jugend in Fürsorgeerziehung und teilte damit das Schicksal einiger seiner Geschwister. Unter dem verderblichen Einfluß seines schwer vorbe- strafften Vaters und seiner gleichfalls vorbestraf- ten Brüder kam er rasch auf die schiefste Ebene und wegen verschiedenartiger Delikte wiederholt ins Gefängnis.

In der letzten Zeit verrichtete Steiner, bei seiner Geliebten wohnend und vorwiegend in Dren- nen- und Auhäckerkreisen verkehrend, nur noch Gelegenheitsarbeiten. Meistens aber schweifte er, unfähig, sich in das Gemeinschaftsleben einzuord- nen, beschäftigungslos und arbeitslos umher.

Dabei lernte er am Abend des 18. Dezember 1939 in einer Gaststätte in Bad Cannstatt einen Arbeiter kennen, der an diesem Tage eine Weis- nachtsgratifikation in Höhe von 65 Mark erhal- ten hatte und diese bei sich trug. Nach dem Ver- such einer zweiten Cannstatter Wirtschaft verließ es Steiner, den Arbeiter zu einem nächtlichen Absteher nach Berg zu bewegen, um angeblich in einer der dortigen Wirtschaften „noch eines in Ruhe zu trinken“. In Wirklichkeit war es Steiner — wie das Sondergericht einträchtig feststellte —

Das Opferbuch für das Kriegs-WHW. liegt noch einige Tage zur Einzeichnung auf dem Calwer Rathaus auf.

und zwar auf Grund der eigenen Einräumungen des Angeklagten — nur darum zu tun, seinen Begleiter unter Ausnutzung der Verdunkelung auf dem Wege von Bad Cannstatt nach Stuttgart- Berg zu berauben, was er auch durch einen

Mittelschule in Württemberg neu geordnet

Buben und Mädcl für das praktische Leben und gehobene Berufe vorgebildet

Stuttgart, 1. Februar. Im Sommer 1938 hat der Reichserziehungsminister eine Neuordnung des mittleren Schulwesens in die Wege geleitet, die das Ziel verfolgt, die zahlreichsten Schulformen dieser Art auf we- nige im Reich einheitliche Grundformen zu- rückzuführen. Die reichseinheitlichen Bestim- mungen über Erziehung und Unterricht in der Mittelschule sind vor kurzem erlassen worden und werden auch in Württemberg durchgeführt.

Durch diese Neuordnung erhält die Mittel- schule eine klare, von fremden Aufgaben unabh- ängige Zielsetzung. Sie hat eine über das Volk- schulziel hinausgehende, vertiefte und in sich ab- geschlossene politische, kulturelle und wissenschaft- liche Grundbildung zu vermitteln, die vorwie- gend an das praktische Leben an- knüpft und darauf ausgerichtet ist. Im Rah- men des für alle deutschen Schulen verbindlichen Erziehungszieles hat die Mittelschule die beson- dere Aufgabe, den Bedürfnissen jener Berufs- kreise zu dienen, bei denen sich Kopf- und Hand- arbeit vereinigen und die leitenden Gedanken schnell und sicher aufzufassen und sach- und sinn- gemäß auszuführen haben. Sie hat, wie es in den Reichsbestimmungen heißt „besonders für den Nachwuchs der gehobenen praktischen Berufe in Landwirtschaft, Handel, Handwerk, Technik, Industrie und der mittleren Stellungen in der Verwaltung und in der Wehrmacht, ferner für alle hauswirtschaftlichen, pflegerischen, sozialen und technisch künstlerischen Frauenberufe kurz für alle gehobenen Berufe, die nicht das Hoch- schulstudium erfordern, eine geeignete Erzie- hungs- und Bildungsgrundlage zu schaffen“.

einzigem wichtigen Kinnhafen tat. Dem beschriebes Gewordnen kahl er dann den Geldbeutel mit 65 Mark Inhalt.

Entsprechend dem Antrag des Anklagevertre- ters fällt das Sondergericht Einstimmig unter dem Vorsitz von Senatspräsident Enhorst das sofort rechtskräftige Urteil: „Der Angeklagte Steiner wird wegen Straßendiebstahls, begangen im Wege des Gewaltverbrechens und unter Ausnutzung der zur Abwehr von Fliegergefahr getroffenen Maß- nahmen zum Tode verurteilt“. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm dauernd aberkannt.“

General von Schröder in Stuttgart Die Selbstschutzmäßigkeiten beichtigt

Stuttgart. Der Präsident des Reichsluftschut-zbundes, General der Flakartillerie von Schrö- der, stiftete gestern und vorgestern, von München kommend, der Landesgruppe Württemberg-Baden einen Besuch ab. Er überprüfte hierbei in Stutt- gart den derzeitigen Stand der Selbstschutzmäßig- nahmen und beichtigte eine Anzahl von Luftschut- zräumen.

Sie verfolgt also ein Bildungs- und Erzie- hungsziel, das in besonderem Maße den Anfor- derungen für den Eintritt in gehobene mittlere Berufslaufbahnen der Wirtschaft und der Ver- waltung genügt, ohne aber der Berufsausbil- dung vorgreifen. Zu den Bestimmungen der Reichsregierung über die Schulvorbildung der deutschen Beamten vom 21. März 1939 ist des- halb der Mittelschule eine besondere Stellung zugewiesen; zum Nachweis der allgemeinen Vor- bildung für den unmittelbaren Eintritt in den gehobenen nichttechnischen Dienst wird der Befäh des Abschlusses eines anerkannten vollausgestalteten Mittelschule verlangt. (Da- neben können zu diesen Berufen auch Bewerber zugelassen werden, die sechs Klassen einer höhe- ren Schule oder eine höhere Handelsschule mit zweijährigen Lehrgang besucht haben.)

Die neue Mittelschule baut wie bisher grund- sätzlich auf der vierten Volksschulklasse auf. Sie umfaßt in ihrer vollausgebauten Form 6 Klassen (in Württemberg bisher 5 Klassen). Der Lehr- plan enthält als Pflichtfächer Lebenserzie- hung, Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Musik, Lebenskunde mit Gartenbau, Naturlehre, Rech- nen und Raumlehre, Zeichnen und Werken, Eng- lisch, Religion; bei den Mädchen kommt noch Handarbeit und in den beiden oberen Klassen) Hauswert hinzu. Als wahlfreie Fächer sind Kurzschritt von der 4. Klasse an, Maschinenstrei- chen in den beiden oberen Klassen und eine zweite neuere Fremdsprache von der 3. Klasse an vor- gesehen.

In Württemberg gab es bisher 25 Mit- telschulen, vorwiegend für Mädchen. Die Ueber- führung dieser Schulen in die neue Schulform ist bereits im Jahre 1939 eingeleitet worden und wird im Schuljahr 1940 fortgeführt.

Wirtschaft für alle

Februar-Preise für Kartoffeln

Für Februar 1940 gelten im Gebiet des Kar- toffelwirtschaftsverbandes Württemberg folgende Erzeugerfestpreise je 50 Kilogramm frachtfrei Empfangsstation: a) Speisefertkartoffeln, weiße, rote und blaue 2,65 RM, gelbe Sorten 2,95 RM. Für die Sorten „Juli“ (Nieren), „Sie- gelinde“ und „Viola“ und für Speisefertkartoffeln, die unter der Bezeichnung „Kuppinger“ in den Ver- fehr gebracht werden, können die Preise bis zu 1 RM je 50 Kilogramm überschritten werden, für die Sorten „Frühe Hörnchen“ und „Zammzap- fen“ (Viole Mäuse) bis zu 2 RM. b) Fabrik- kartoffeln. Bis zu einer Höchstfracht von 14 Rpfa. je 50 Kilogramm Kartoffelbruttogewicht wurde für Lieferungen in der Zeit vom 1. Dezem- ber 1939 bis 31. August 1940 der Erzeugerpreis auf 21 Rpfa. je 50 Kilogramm Stärke festgesetzt. Bei höheren Frachtkosten als 14 Rpfa. hat der Verarbeiter die über 14 Rpfa. je 50 Kilogramm entfallende Nachfracht selbst zu tragen.

Die Erzeugerhöchstpreise für Heu und Stroh und die festgesetzten Erzeugerpreise der Mühlen für Mehl und Futtermehl bleiben im Februar dieselben wie im Januar 1940.

Der Erzeugerhöchstpreis für Südnereis ist der mit Wirkung vom 23. Januar 1940 in Kraft getretene Sommerpreis von 1,55 RM je 1 Kilo- gramm ab Hof des Erzeugers. Bei Abgabe von ungekennzeichneten Südnereis unmittelbar an den Verbraucher innerhalb der Erzeugergemeinde gegen Ablieferung des betreffenden Bestellscheines und Entwertung der Kartenabschnitte gilt ein Verbraucherhöchstpreis von 10 Rpfa. je Stück.

Ausbauausweitung bei Gemüse

Es wird eine flächenmäßige Ausweitung im Gemüsebau um 10 bis 25 v. H. angestrebt. Be- sonders wertvoll wird die Ausweitung, die in Form von Betriebskulturen in landwirt- schaftlichen Betrieben durchgeführt werden kann. Jeder Neubau von Gemüse, soweit er Erwerbs- zwecken dient, unterliegt der Genehmigungspflicht, damit jedem wilden Konkurrenzbau entgegen- gewirkt werden kann.

Die Öffentliche Bausparkasse Württemberg teilt mit, daß ihre Bausparer die monatlichen Pflich- taten regelmäßig abführen, ja sogar beträchtliche Sonderzahlungen leisten. Ebenso sei der Renzu- gang gegen das Jahresende stark gestiegen. Diese Entwicklung wirke sich besonders in der Verteilung aus. Die Gesellschaft hat kürzlich wieder 2,5 Mil- lionen Mark ausgeschüttet. Die gesamten Zutei- lungen in den 10 Jahren ihres Bestehens belaufen sich auf rund 109 Millionen Mark.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagstester und verantwortlicher Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil

Friedrich Hans Scheele; Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen

Bewirtschaftung von Petroleum

Ab 1. Februar 1940 darf Petroleum im Einzelhandel nur noch mit meiner Genehmigung abgegeben werden.

Einzelhandelsgeschäfte, die bisher Petroleum im Kleinverkauf ab- gegeben haben und weiterhin abgeben wollen, fordere ich daher auf, bei mir die Erteilung der Genehmigung zum Verkauf von Petroleum im Einzelhandel zu beantragen. Die Gesuchsteller haben durch Vorlage von Rechnungen ihrer Lieferanten aus neuester Zeit nachzuweisen, daß sie bisher Petroleum im Kleinverkauf abgegeben haben.

Calw, den 29. Januar 1940.

Der Landrat — Wirtschaftsamt —

Amtliche Bekanntmachung

Die bisher auf den Abschnitt N 32 der Nährmittelkarte erhältlichen 750 Gramm Mehl werden vom laufenden Versorgungszeitraum ab auf den Abschnitt N 33 der Nährmittelkarte abgegeben.

Calw, den 31. Januar 1940.

Ernährungsamt: J. A. Haas, Assessor.

Albert Widmann

Stadtvikar, z. Zt. bei der Wehrmacht

Lore Widmann

geb. Hermann

Vermählte

Calw, 3. Februar

Kirchgang 1/21 Uhr

Wegen Aufgabe meines Betriebs verkaufe ich sofort:

- 1 Paar starke Zugschfen
1 Nutz- und Fahrkuh
1 Kalbin 35 Wochen trächtig
1 Kind 7 Jtr. schwer
sowie 10 Stück Hühner

Arthur Braun, z. „Lamm“ Neuweiler

Läuferfchweine

verkauft Georg Kentschler, Javelstein

Verkaufe ein Paar schöne gängige

Zugschfen

jirka 26 Jtr. schwer.

Stoll zum „Eöwen“ Rotfelden Nr. Calw

HIPPS die leichtverdauliche Säuglingskost Paket 90

In Apotheken und Drogerien

Ev. Gottesdienste

Sonntag:

- 9.30 Uhr Predigt i. d. Stadt- kirche, Schüz;
10.45 Kindergottesdienst (Kirche bzw. Vereinshaus);
11.00 Uhr Christentehre (Töchter);
17.00 Uhr Abendpredigt Vereins- haus, Nething.

Donnerstag keine Kriegsandacht.

Schmerz laß nach!

Die schmerzlindernde und be- währte Einreibung Walmurz- fluid erfüllt diesen Wunsch aller, die von Rheuma, Gicht, Jochias, Nervenschmerz oder Herzensfuß geplagt werden. Gr. Fl. 1.74, Spez. Dopp. fl. 2.56

Sicher vortätig in d. Apotheken zu: Calw, Teinach und Liebenzell

DIE POST

Die große Familien-Sonntagszeitung Jeden Freitag neu! 20 Pf.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“ machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen un- verfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut ver- daulicher Form. Vorbeugend gegen: Arterien- verkalkung

hohen Blutdruck, Magen-, Darm- störungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- und geruchsfrei. Monatspackung 1.— Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Drogerie C. Bernsdorff

Bestige Jochias

Herr Otto Weber, Dreher, Berlin-Schönebg., Franz-Stopp-Str. 73, schreibt am 12. 11. 39: „13 Wochen lag ich fest an Jochias und sollte ins Krankenhaus. Da nahm ich Trinerals- Duaktabletten. Ich bin von dem Tage an arbeiten gegangen. Nahm immer bei Bestigen Schmerzen Trinerals-Duaktabletten. Nun ist das Leiden verschwunden, und ich kann jedem in solchen Fällen nur Trinerals- Duaktabletten empfehlen.“

Bei allen Erkältungskrankheiten, Grippe, Rheuma, Jochias, Nerven- und Kopfschmerzen haben sich die hochwirksamen Trinerals-Duaktabletten bestens bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen auch bei Magen-, Herz- oder Darmempfindlichkeit. Machen auch Sie einen Ver- such! Packung 20 Tabletten nur 79 Pfg. In einschlägigen Apotheken erhältlich oder durch Trinerals GmbH, München 27.

Aufklärung über Knoblauch

Alle Freunde des Knob- lauchs und alle, die es mit dem Ziele der Er- haltung von Jugend- frische und Gesundheit werden wollen, lesen das soeben erschienene sehr interessante Büchlein die INNERE Reinigung

Sie erhalten es kostenlos zu- sammen mit Proben von Jochias-Knob- lauch-Perlen in Apotheken u. Drog.

Nur wer täglich

seine Heimatzeitung liest, hat direkten Anschluss an das Weltgeschehen. Darum lesen auch Sie die Schwarzwald-Wacht Kreisamtsblatt für den Kreis Calw.

Altnach, den 1. Februar 1940. Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwieger- vaters und Bruders

Jakob Blach Gemeindepfeger i. R.

sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.



RIVALIN DER ZARIN Große Schauspieler in einem hinreißend schönen Film. Prunkvolle Paläste des russischen Kaiserreichs und das zauberhafte Venedig sind die Hintergründe eines glänzenden Spiels, eines ergreifend menschlichen Erlebens, das mit dem schmerzlichen Triumph einer großen Liebe ausklingt.

Beiprogramm: „Münzen der Antike“ und die neue Wochenschau Jugendliche haben keinen Zutritt! Vorstellungen: Freitag, Samstag, Sonntag abend 8 Uhr, Sonntag nach- mittag 2 und 5 Uhr.

Volkstheater, Calw

Warum husten wir?

Husten entsteht durch Reizung und Entzündung der Luftwege. Kratzreiz im Halse u. Husten lassen sich rasch mit dem bewährten Hust- Glycin beheben. Flasche 60 ccm 1.- Mk.

Calw: Drogerie C. Bernsdorff Liebenzell: Drog. Himperich